United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

BEWERBUNGSFORMULAR

für die Eintragung in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes

(Die Kriterien, die für eine Aufnahme erfüllt sein müssen, finden Sie unter Punkt III. Mit der Aufnahme in eine der Listen sind keinerlei Ansprüche auf Unterstützung – insbesondere finanzielle – und sonstige Rechtsansprüche verbunden.)

1. **Kurzbeschreibung des Elements**

Jährlich am zweiten Oktoberwochenende findet in Niederwölz, Bezirk Murau, drei Tage lang der „Maxlaun-Markt" statt, ein Markt, der sich zu einer kleinen Regionalmesse und Leistungsschau entwickelt hat. Der Name „Maxlaun Markt" leitet sich vom Kirchenpatron Maximilian ab, dessen Fest am 12.10. gefeiert wird. Am Sonntag und am Montag wird zur Eröffnung des Marktes die Freiung ausgetragen, die der Tradition entsprechend mit einem Blumenkranz geschmückt wird. Seit einigen Jahren wird vor dem Freiungsaustragen ein Festgottesdienst zu Ehren des Heiligen Maximilian abgehalten. In einer feierlichen Prozession wird die Statue des Heiligen Maximilian zum Stinglbauer-Haus getragen und damit das Austragen der Freiung eingeleitet. Diese wird vom Stinglbauer-Haus der Familie Koller durch den Freiungsträger in einer traditionellen Route zum Marktgelände gebracht, wobei an der Spitze des Zuges der Wegauskehrer den Weg freimacht. Der Festzug wird von der Musikkapelle, der Sängerrunde Niederwölz, dem Kameradschaftsbund, der Freiwilligen Feuerwehr, der Landjugend und der Bergwacht begleitet. Am Marktgelände wird die Freiung in einem Pflock gesperrt und am Abend wieder in das Stinglbauer-Haus gebracht. Die Kombination aus tradierten Elementen (kirchliche Prozession, Freiungsritual, handelnde Personen etc.) und moderner, sich ständig weiterentwickelnder wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Elemente (Markt, regionale Messe, Vergnügungspark, gesellschaftlicher Treffpunkt etc.) machen das Wesen des Maxlaun-Marktes aus.

2.	**AntragsstellerInnen** Arbeitskreis Volkskultur Murau Vertreten durch Mag. Alfred Baltzer, Friesacherstraße 4, 8850 Murau, gruenfels1@muraunet.at Tel: +43 664 300 7995 Gew.Arch. Ing. Rudolf Paschek, Gustav-Baltzer-Straße 5, 8850 Murau, rudolf@paschek.cc, Tel: +43 3532 2990
3.	**Name des Elements** *Maxlaun Markt*

4. **Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)**

(a) Heutige Praxis

Vom Bürgermeister wird der Freiungsträger ausgesucht, der wiederum den Wegauskehrer (Maxlauner) zu bestimmen hat. Beide müssen ledig sein und im Gemeindegebiet wohnen. Ähnlich wie beim Faschingrennen „halst" der Wegauskehrer die Mädchen und Frauen, die das Halsen als Glücksbringer betrachten. Am Freitag vor dem Maxlaun wird der Freiungskranz gebunden und am Samstag spiralförmig an der Freiung angebracht, an der Schwerthand zwei Blumensträuße und Tüllbänder befestigt. Am Sonntag hebt der Herbergsvater die Freiung vom Balkon des Stinglbauer-Hauses herunter, der Chor singt den traditionellen Freiungs-Gruß. Mit dem Ruf „Maxlaunerisch eröffnet der Wegauskehrer den Festzug" und macht den Weg für den Festzug frei. Auf mehreren Stationen wird unter Begleitung von Blasmusikkapelle, Chor, Kameradschaftsbund, Freiwilliger Feuerwehr, der Landjugend und der Bergwacht die Freiung präsentiert. Die Mitwirkenden und Ehrengäste werden jedes Mal bewirtet und zuletzt tanzt der Maxlauner mit der Gastgeberin oder einer Serviererin. Am „Maxlaun-Pavillon" versperrt der Freiungsträger die Freiung in der dafür vorgesehenen Vorrichtung, nach der Bewirtung wird die Marktrechtsurkunde verlesen. Abends wird die Freiung vom Freiungsträger und Wegauskehrer in das Stinglbauer-Haus zurückgebracht. Auch am Montag wird die Freiung ausgetragen, die Zeremonie ist in etwa dieselbe. Am Nachmittag wird die Freiung in das Stinglbauernhaus zurückgebracht, wo sie bis zum nächsten Maxlaun aufbewahrt wird.

(b) Entstehung und Wandel

Um 1450 erteilte Friedrich III. das Privileg, am Tage des Kirchenpatrons Maximilian (12.10.) Jahrmarkt zu halten. Die Urkunde ging 1532 verloren, als kaiserliche Truppen das obere Murtal plünderten. Der Landrichter Wolf von Stubenberg verbot den Markt, die Bevölkerung des Dorfes wandte sich an Jakob von Teuffenbach und Georg Winkler von Hainfelden (Feldbach). Daraufhin fertigte am 18. November 1536 König Ferdinand I. einen neuerlichen Freiheitsbrief aus.1838 wurde nach neuerlichem Verlust der Marktrechtsurkunde wieder ein Privileg ausgestellt. Bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts gehörte der Maxlaunmarkt zu den größten Jahrmärkten der Steiermark und war Treffpunkt von Händlern aus der Steiermark, Kärnten, Oberösterreich und Salzburg. Für das leibliche Wohl sorgten damals schon Garküchenhütten. Um 1870 stellten Lederwaren und Vieh das größte Verkaufskontingent dar.

Universitätsstraße 5 1010 Wien T +43 1 526 13 01 F +43 1 526 13 01-20 E oeuk@unesco.at www.unesco.at

5. **Dokumentation des Elements**

Zugschwert, Helga: Der Maxlaunmarkt von Niederwölz, Eigenverlag Gemeinde Niederwölz, 1999;

Brunner, Walter: Niederwölz, 450 Jahre Maxlaunmarkt, 750 Jahre Ort Niederwölz, 1986

6. **Geographische Lokalisierung**

Gemeinde Niederwölz, Bezirk Murau

7. **Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung**

Organisation	*Gemeinde Niederwölz*
Leistungsschau	*Ausstellergemeinschaft*
Binden des Kranzes für die Freiung	*Damenrunde*
Schmücken der Freiung, Aufbewahrungsort des Kostüms und Birkenbesens des Wegauskehrers, Beginn des Austragen der Freiung	*Stinglbauer-Haus (Familie Koller)*
Begleitung beim Austragen der Freiung	*Sängerrunde Niederwölz, Musikverein, Kameradschaftsbund, Freiwillige Feuerwehr, Landjungend, Bergwacht*

8. **Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements**

Bevölkerungsentwicklung

9. **Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.**

(Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen.)

Beibehaltung der Organisationsstruktur; Gemeinde Niederwölz sowie der jeweilige Bürgermeister als Träger des Brauchtums

Universitätsstraße 5 1010 Wien T +43 1 526 13 01 F +43 1 526 13 01-20 E oeuk@unesco.at www.unesco.at

10. **Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben** *(Name, Adresse, E-Mail-Adresse, Telefonnummer und fachlicher Hintergrund)*

Empfehlungsschreiben 1 Univ. Doz. HR Dr. Walter Brunner; Archivar und Historiker im Ruhestand; Mitterweg, 8051 Graz-Gösting,
Empfehlungsschreiben 2 Dr. Roswitha Orac-Stipperger, Chefkuratorin Sammlung Volkskunde, Universalmuseum Joanneum, Volkskundemuseum Joanneum, Paulustorgasse 11 – 13a, 8010 Graz, roswitha.orac-stipperger@museum-joanneum.at

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der Urheber/Urheberinnen gewahrt bleiben.

27.12.2011 Alfred Walker

Datum und Unterschrift des/r AntragsstellerInnen

Universitätsstraße 5 **1010 Wien** **T** +43 1 526 13 01 **F** +43 1 526 13 01-20 **E** oeuk@unesco.at **www.unesco.at**